

Altpreussische Zeitung

Elbinger

Tageblatt.

Dieses Blatt (früher „Neuer Elbinger Anzeiger“) erscheint wochentäglich und kostet in Elbing pro Quartal 1,60 Mk., mit Botenlohn 1,90 Mk., bei allen Postanstalten 2 Mk.

Telephon-Anschluß Nr. 3.

Insertions-Aufträge an alle auswärtigen Zeitungen vermittelt die Expedition dieser Zeitung.



Inserate 15 S., Nichtabonnenten und Auswärtige 20 S., die Spaltzeile oder deren Raum, Reklamen 25 S. pro Zeile, Belagsprocent 10 S. Expedition Spieringstraße 13.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Rudolf Stein in Elbing.

Eigentum, Druck und Verlag von S. Gaatz in Elbing. (Zug.: Frau Martha Gaatz.)

Nr. 302.

Elbing, Sonntag, den 25. Dezember 1898.

50. Jahrgang.

Ein Volksblatt

im wahrsten Sinne des Wortes ist die

Altpreussische Zeitung.

Dieselbe tritt stets frei und unerschrocken für die Interessen des Bürgerthums, für die Wohlfahrt des Volkes, für das gleiche Recht in allen Kreisen der Bevölkerung ein und nimmt zu allen, die große Masse des Volkes bewegenden Fragen Stellung.

Wer in heutiger Zeit über alle Angelegenheiten des öffentlichen Lebens unterrichtet sein will, der muß eine Zeitung lesen, welche, wie es die

Altpreussische Zeitung

thut, ihre Ansicht stets frei und offen ausspricht und vertritt. In unseren Tagen, in welchen die Reaction immer kecker ihr Haupt erhebt, ist es Pflicht eines jeden Volksfreundes, ein Blatt, welches fortgesetzt in freimüthiger Weise für die Rechte des Volkes eintritt, zu unterstützen. Die

Altpreussische Zeitung

führt täglich den Kampf gegen die Rückschrittler, gegen die Lebensmittelvertheurer und gegen die falschen Freunde des Mittelstandes. Die stetig steigende Zahl unserer Abonnenten zeigt uns, daß unsere volksthümlich geschriebenen Artikel in den weitesten Kreisen Beifall und Beachtung finden. Je mehr Freunde und Anhänger wir uns erwerben, desto mehr werden wir leisten können. Man unterstütze daher unser Blatt, welches auch fernersicht

ein Volksblatt

in des Wortes bester Bedeutung sein wird. Man abonnire nicht nur selbst auf die

Altpreussische Zeitung,

sondern sorge auch im Kreise seiner Freunde und Bekannten für die Verbreitung dieses entschieden liberalen Blattes. Man kann dasselbe um so mehr empfehlen, als es die wichtigsten politischen und nichtpolitischen Nachrichten, die ausführlichen Verhandlungen des deutschen Reichstages und des preussischen Landtages, Originalberichte über die Sitzungen des Schwurgerichts, der Strafkammer und des Schöffengerichts, sowie über sonstige interessante Fälle aus dem Gerichtssaal auf das Schnellste und möglichst Umfassendste bringt. Die

Altpreussische Zeitung

befpricht in ihren volksthümlich geschriebenen Leitartikeln die wichtigsten politischen und sozialpolitischen Zeitfragen und ist durch direkten Bezug zahlreicher Telegramme und telephonischer Nachrichten in hohem Maße aktuell, ihren Lesern möglichst schnell über alle interessanten Ereignisse zu berichten. Zahlreiche Correspondenten sorgen dafür, daß die

Altpreussische Zeitung

in ihrem lokalen und provinziellen Theile durch rasche und zuverlässige Berichte jeden Leser befriedigen kann. Dem Verlangen nach einer anregenden und unterhaltenden Lektüre trägt die

Altpreussische Zeitung

durch die möglichst reichhaltig ausgestattete Rubrik „Von Nah und Fern“, sowie durch gute fesselnde Romane Rechnung.

Das **Abonnement** auf die

Altpreussische Zeitung

mit der **wöchentlichen Gratisbeilage**

„Illustriertes Unterhaltungsblatt“

kostet für abholende Abonnenten 1,60 Mk. für das Vierteljahr, 55 Pf. für den Monat, 13 Pf. für die Woche; mit Zustellung durch Boten 1,90 Mk. für das Vierteljahr, 65 Pf. für den Monat, 15 Pf. für die Woche, bei allen Postanstalten 2 Mk. für das Vierteljahr.

Neu hinzutretende Abonnenten erhalten die Zeitung schon von dem Tage der Bestellung an **gratis** geliefert. Auch machen wir darauf aufmerksam, daß wir unseren Abonnenten (gegen Vorzeigung der Abonnementsquittung)

monatlich ein Inserat von 4 Zeilen gratis

gewähren. **Probenummern** stellen wir den Freunden unseres Blattes behufs Gewinnung neuer Abonnenten gern zur Verfügung.

Bestellungen auf die

Altpreussische Zeitung

werden entgegengenommen **von der Expedition, unseren Zeitungsboten und den bekannten Ausgabestellen.**

Wir bitten das **Abonnement** auf die

Altpreussische Zeitung

schnelligst bewirken zu wollen, damit in der Zusendung bei Beginn des neuen Quartals keine Unterbrechung eintritt. — Da die

Altpreussische Zeitung

besonders in den **kaufkräftigsten Kreisen** gelesen wird, so ist dieselbe ein

vortreffliches Insertionsorgan.

Wir berechnen die einspaltige Zeile mit 15 Pfg. und gewähren auf größere Aufträge **weithin gehenden Rabatt.**

Redaction und Expedition,

Spieringstraße 13.

Zum Weihnachtsfest.

„Und Frieden auf Erden“, wird zum Weihnachtsfest zum so und so vielen Male von Tausenden von Kanzeln Missionen von Andächtigen verkündet werden. Was vor so vielen Jahrhunderten vom heiligen Geiste Durchdrungene, was noch lange früher in weniger schlichter, bilderreicher Sprache Propheten gelehrt, das hat in diesem Jahre eine irdische Größe, der mächtige Kaiser von Rußland, auszuführen, anzubahnen übernommen. Aber seltsam! Wir hören wieder und immer wieder die bis auf den heutigen Tag unerfüllt gebliebenen göttlichen Verheißungen und glauben ihnen doch; vertrauen dem Geiste, welcher sie eingegeben und erwarten, daß einst erfüllt wird, was in der heiligen Schrift verheißt. Aber wir wissen, daß Gottes Wege nicht unsere Wege sind, wissen, daß Gottes Mühlen langsam, aber sicher mahlen und krösten uns, daß wir das Ziel wissen, wohin wir einmal kommen werden, wenn auch die Wege zu dem Ziele uns noch unbekannt sind und garnicht zu sehen, garnicht zu ahnen. Dagegen scheint uns das Ziel, welches von dem Erdenmächtigen angegeben, obwohl es dasselbe sein soll, unklar, und Niemand hat Vertrauen zu diesem Ziele, und noch weniger hat man Vertrauen zu den vorgeschlagenen Wegen. Vor halb zweitausend Jahren wurde das Ziel aufgestellt „Frieden auf Erden“, noch früher sah der Prophet Jesaias eine Zeit, da Wolf und Lamm beisammen weiden; unerfüllt sind die Verheißungen geblieben und unerfüllbar scheinen sie noch, und doch glaubt man denen, von welchen uns diese Verheißungen gekommen sind, erbaut man sich an diesen Verheißungen und hält sich an ihnen anrecht. Dem mächtigen Herrscher aber, welcher in unserer Mitte lebt, der über Nachtmittel verfügt, seinen Willen durchzuführen, an die menschlich gesprochen, weder der hochherzige Prophet von Nazareth, der unter ärmlichen Verhältnissen geboren wurde und lehrte, noch der erhabene Jesaias auch nur denken konnten, traut man nicht. Man achtet das Zarenwort so wenig, daß man überall statt abzurufen, Land- und Seestreitkräfte vermehrt, man achtet das Kaiserwort so wenig, daß man nur mit Mühe nicht offen darüber lächelt. Hier haben wir den ganzen Gegensatz zwischen Gotteswort und Menschenmacht. Der Hauch des Gekreuzigten erfrischt noch heute, das Wort eines mächtigen Herrschers verhallt und wird vergessen. „Frieden auf Erden“ wird noch lange Millionen Menschen stärken, die Einladung zur Friedensconferenz wird in kurzer Zeit so vergessen sein, als wäre sie nie ergangen und von Hunderttausenden, darunter sehr vielen Erdengrößen, anscheinend freudig begrüßt worden.

Sich weise Dünkende, für weise gehaltene Thoren spotten Ende des neunzehnten Jahrhunderts über Religion und meinen, sie gehöre in die Aumkammer. Die Wissenschaft und die Aufklärung behaupten sie und glauben sie, haben mit dem Aberglauben, wie sie den Glauben nennen, aufgeräumt. O diese Thoren, die ihrer selbst spotten, die glauben, grundgescheite und geistesstarke Originalgeister zu sein, während sie doch bereits zu des Psalmisten Zeiten erstirbt und von diesem verspottet wurden. Todt soll die Religion sein, sagen diese Akerweisen und die ihnen nachbetenden Halbgebildeten. Und doch zieht ein modern gebildeter Herrscher gen Jerusalem, um dort und sonst im heiligen Lande die geweihten Stätten aufzusuchen. Todt sollen die Kirchen sein, und doch ist die Sicherung eines religiös geweihten Plazes an einen katholischen Verein eine Haupt- und Staatsaction für viele Millionen Katholiken. Man will von der Bibel nichts mehr wissen, und dennoch wird in dem vermeintlich so gottlosen Berlin ein Bibelrama über hundertmal gelesen und werden von Dichtern, welche instinctiv fühlen, was die Glocke geschlagen hat, ein Bibelrama nach dem andern geschrieben.

Alle verbiente Hochachtung vor der Wissenschaft, aber alles weiß sie doch nicht, ja die ernste Wissenschaft weiß, daß sie nichts weiß. Wir wollen nach wie vor den Worten höherer Weisheit lauschen, welche, wie alt sie auch seien, noch heutigen Tages ergreifen, erbauen und erheben. Und zu den trostreichsten und liebevollsten dieser altherwürdigen Worte gehört das zu Weihnachten millionenmal citirte und commentirte, immer den innersten Kern unseres Herzens treffende

Frieden auf Erden
Und den Menschen ein Wohlgefallen!

Politische Ueberflut.

Eine neue Vereinsgesetznovelle ist in Sicht. Allem Anschein nach wird den neuen preussischen Landtag auch wieder eine neue lex Neke beschäftigen. Es scheint wirklich, daß Fürst Hohenlohe und das preussische Staatsministerium den Versuch machen wollen, im Abgeordnetenhaus ein Vereinsgesetz nach dem Muster des bekannten Neke'schen durchzudrücken und das wieder als Erfüllung des Versprechens der Aufhebung des Koalitionsverbots anzugeben. Der Weg der Reichsgesetzgebung, durch welchen das Versprechen ehlich gelöst werden könnte, wird verschmäht und all die Erregung, welche die lex Neke mit sich gebracht hat, wird von neuen wachgerufen werden. Man spekulirt dabei, da die Mehrheitsverhältnisse sich nicht, und jedenfalls nicht zu Gunsten dieser Versucher geändert haben, auf Wandlungen innerhalb einzelner Parteien. Gemeint sind dabei wohl die Nationalliberalen. Vielleicht glaubt man auch, daß manche politische Charaktere beim Beginn einer fünfjährigen Legislaturperiode weniger fest sein werden als angesichts bevorstehender neuer Wahlen. Es soll, wie der in der Regel gut informirte Berliner Mitarbeiter der „Ztg.“ meldet, vorher sondirt und hinter den Coulissen verhandelt worden. Man kann sich der Besorgniß nicht verwehren, daß ein neuer Versuch der preussischen Regierung diesmal Erfolg haben könnte. Um so notwendiger ist es frühzeitig und entschieden in der Öffentlichkeit Protest einzulegen gegen ein Anebelgesetz, welches die Vereins- und Versammlungsfreiheit auf das schwerste beeinträchtigt und der Willkür der Polizei Thür und Thor öffnen würde. Alle Zeichen deuten darauf hin, daß die Reaction unter der Führung der Regierung sich zum Sturmangriff auf das bisherige Volksrecht und Freiheit rüstet, welches uns noch geblieben ist. Das liberale Bürgerthum darf sich nicht in trügerische Sicherheit wiegen.

„Da soll doch gleich ein Donnerwetter dreinschlagen“, so ruft Pastor Naumann in einem Artikel über die Disciplinaruntersuchung gegen Delbrück aus in seiner „Hilfe“. „Sind wir noch ein Volk, in dem das Deuten und Neben erlaubt ist? So aber muß es kommen, damit die Schlafmügen aufwachen. Es soll nur noch viel mehr derart geschehen! Es sollen noch viel braver Professoren gequält werden, es sollen Verwarungen fliegen und Gehälter vorenthalten werden, das wird gut wirken, durch solche Dinge wird das Gewissen der Gelehrten aufgeschüttelt und sie fangen an, sich mit der Masse verbunden zu fühlen, die auch nicht reden darf, wie ihr der Schnabel gewachsen ist. Darauf, ob man mit Delbrück in der Dänenfrage übereinstimmt, kommt es jetzt gar nicht an. Jedenfalls ist er berechtigt, zu sagen, was er gesagt hat. Er ist jetzt an der Reihe. Wen trifft es dann? Wie wäre es jetzt mit einem von allen deutschen Professoren unterschriebenen Protest? Gibt es dazu genug muthige Leute?“

Im Anschluß an diesen Artikel des Pastor Naumann sei erwähnt, daß die „Nordb. Allg. Ztg.“ in ihrer Nummer am Freitag die „Allgemeine Mißbilligung des Gebahrens des Herrn Delbrück constatiren“ zu können glaubt.

Im Stil von Kriegsbuletins berichtet der „Hamb. Corr.“ über die „neueste Phase der preussischen Grenzpolitik.“ Das neueste Bulletin beginnt geschmackvoll also: „Der Kampf um die Nordmark ist jetzt in einen dramatischspannenden Abschnitt getreten, wie seit lange nicht. Das früher deutscherseits nur vereinzelt angewendete concentrirte Feuer der schweren Belagerungsgeschütze hat die feindlichen Festungswerke arg erschüttert und einen Theil der dänischen Truppen schon in Veroute gebracht.“ Sollte da Prof. Delbrück wirklich Unrecht haben, wenn er schrieb: „So hat auch die nationale Gesinnung bei uns hier und dort einen nationalen Fanatismus erzeugt, der wild und verstockt glaubt, die Gesetze der Menschlichkeit mit Füßen treten zu dürfen, und dem nationalen Gebanken, dem er zu dienen vermeint, unüberwindlichen Schanden zufügt.“

Die Ausweisungen in Nordschleswig geschehen mitten im Frieden. Die „Nordb. Allg. Ztg.“ feiert die Ausweisungen als eine nationale That. Als aber mitten im Kriege die Franzosen die Deutschen aus Paris auswiesen, brachte die „Nordb. Allg. Ztg.“ dagegen einen heftigen Artikel: es sei dies die frechste Verhöhnung des Völkerrechtes, die frechste

Stadt-Theater

Sonntag, den 25. Dezember 1898:
Mädchentraum.
Spiel in 3 Akten von Max Bernstein.

Montag, den 26. Dezember 1898,
Nachmittags 3^{1/2} Uhr:
Bei halben Kassenpreisen!

Auf jedes Billet ein Kind frei
oder zwei Kinder auf ein Billet.
Im weißen Höß'l.

Abends 7^{1/2} Uhr:
Figaros Hochzeit.
Lustspiel in 5 Aufzügen von Beaumarchais,
deutsch von Ludwig Fulda.

Dienstag, den 27. Dezember 1898:
Fidele Elbinger.

Poße mit Gesang und Tanz in 4 Akten
nach einer vorhandenen Idee von ...
I. Act: Ankunft im Hotel de Berlin.
II. Act: Ein fideles Abend.
III. Act: Ein Fest in Vogelstang.
IV. Act: Im Gefindevermittlungsbureau.
Im III. Act: Eine „uniforimierte“
Musikkapelle.
Nach dem II. Act: Geisha-Walzer.

Vorverkauf 10—1, 3—4 Uhr.
Kasseneröffnung 6^{1/2} Uhr Anfang 7^{1/2} Uhr.

Ressource Humanitas.
Sonntag, den 31. Dezember,
Abends 8 Uhr:
BALL.
Der Vorstand.

Abendessen 1,50 Mk. Tischkarten
zu 1,25 Mk. bis zum 30. d. Mtz.
beim Dekorom.

Turn-Verein

Montag, den 28. d. Mtz.,
Vormittags von 11 bis 1 Uhr:
Gemüthl. Frühstück
in unserm Kneiplokal.
Der Kneipwart.

Ortsverein der Stuhlradfahrer.
Montag, den 2. Feiertag,
von Nachm. 4 Uhr,
im Vereinslokal, Polzstraße 4:
Größes
Familienkränzchen
bei gut besetztem Orchester.
Genossen und Freunde des Vereins
sind hierdurch freundlichst eingeladen.
Der Vorstand.

Markthalle.

Zu der am 1. Feiertag stattfindenden
Kinderbesprechung
bei Abbrennung eines festlich ge-
schmückten Tannenbaums und De-
klamationen der Kinder lade ich
Freunde ergebenst ein.
Anfang 6 Uhr.
Ed. Hildebrandt.

Villa Grunau Höhe
empfiehlt sich zur geneigten Beachtung.
Anstich von Bockbier,
zum Kaffee eigenes Gebäck.
Hübke.

Ettablissement Bergschlösschen.
2. Weihnachtsfeiertag:
Grosse Tanz-Soiré,
wozu freundlichst einladet Das Comité.
Anfang 4 Uhr.

Pränuntiierung.
Unter den Röhren des Gastwirths
Cornelius Froese in der Kirch-
höfstrasse herrscht die Maul- und
Rinderpest.
Elbing, den 24. Dezember 1898.

Die Polizeiverwaltung,
93, Elditt.

Pränuntiierung.
Heute ist die in Elbing bestehende
Handelsniederlassung des Apotheken-
besitzer **Gustav Goetz** dabeist unter
der Firma **Königl. priv. Adler-
Apotheke G. Goetz** in unser Firm-
nenregister unter Nr. 969 eingetragen.
Elbing, den 16. Dezember 1898.
Königliches Amtsgericht.



Ueber 80000 Abonnenten

„Deutsche Warte“ (7mal wöchentlich)

Die „Deutsche Warte“ enthält:
1. wöchentlich und kurz gefasste Zeitartikel;
2. unter der Ueberschrift „Sport“ eine Zusammenstellung der
interessantesten Zeitungsnummern über die wichtigsten
Tagesereignisse;
3. ein reichhaltiges Feuilleton, enthaltend Aufsätze aus
Wissenschaft und Kunst, kleine Erzählungen und Romane aus
der Feder der ersten Schriftsteller der Gegenwart, außerdem
wichtige Mittheilungen über die neuesten Vorgänge in allen
Zweigen des Wissens und Könnens, Theater- und Kunstcritiken;
4. einen reichhaltigen lokalen Teil;
5. einen Sprachsaal;
6. einen allgemeinen interpellanten und heilig benutzten Brief-
kasten. Die Verantwortlichkeit für alle in dem Blatte enthaltenen,
gesetzlichen und sonstigen Nachrichten liegt in den Händen
anerkannter Autoritäten auf diesen Gebieten;
7. Abbildungen der im Vordergrunde der öffentlichen Auf-
merksamkeit stehenden Personen, Landschaften, Städte, Gebäude,
Kunstgegenstände, Schiffe usw.;
8. Feuilleton und sachdienliche Abhandlungen über alle
bedeutenden Vorkommnisse auf dem Gebiete des Sports;
9. Sammelblätter;
10. einen täglichen Wetterbericht nebst Wetterprognose;
11. volkswirtschaftliche Zeitartikel;
12. Kritik der Geschäftsberichte der bedeutendsten Aktien-
Gesellschaften;
13. einen täglichen Bericht über den Verlauf der Berliner
Börse, Kurzzettel und auswärtige Börsen-Telegramme.
Aus Frankfurt, Wien, London und Paris werden die
wichtigen Kurse telegraphisch mitgeteilt.

14. Märkte: Liste von Berlin, Hamburg, Köln, Bremen,
Dresden, Magdeburg, Mannheim, Posen, Stettin, New-York,
Liverpool, Buenos-Ayres, Moskau, etc.;
15. ein Verzeichnis der täglich gemeldeten Konkurse, der
Zwangsvollstreckungen und deren Erbschaften;
16. Verzeichnisse der hiesigen und auswärtigen
17. Verzeichnisse der Preussischen Klassen-Lotterien;
18. Personal-Nachrichten aus Heer und Flotte, Ver-
waltung und Schule;
19. Die Kasernen-Listen der Vorstände in Schul- und
kommunalen Verwaltungsbereichen;
20. Nachrichten über die wichtigsten Erfindungen und
Neuerungen auf dem Gebiete der Technik und Industrie;
21. Interessante mit hervorragenden Persönlichkeiten;
22. Telegramme, Feuilleton und religioe Sonntags-
Beiträge;
23. eine täglich erscheinende **Roman-Bibliothek** mit
Erzählung aus der Feder der ersten deutschen Schriftsteller.
Neben kommt noch eine wöchentlich erscheinende „Handels-
u. Industrie-Beilage“, eine „Gewerbliche Beilage“, eine
Beilage für „Patentumsetzungen u. Gebrauchsmuster“, eine
„Sport-Beilage“, eine humoristische Beilage „Sittenstuck“,
eine literarische Beilage „Berliner Kunst“, und die
Beilage „Jugend-Warte“ mit Erzählungen, Aufgaben und
Handarbeitsvorlagen für Knaben und Mädchen, sowie alle
14 Tage eine „Landwirtschaftliche Beilage“.

Kleine Ausgabe mit landwirtschaftlicher Beilage **1 Mark** vierteljährlich
bei allen Postanstalten.

Neujahrs-Karten!

Reizende Neuheiten! Billigste Preise!

liefert

Carl Schmidt Nachf.

Inh.: Frau M. Gaartz
Litogr. Anstalt u. Druckerei
Spieringstr. 25.

Sauberste Ausführung! Prompte Lieferung!

Gebrauntes Caffe

aus eigener Rösterei, vorzügliche
Zusammenstellung der Special-
mischungen:

Wiener Mischung p. Pfd.	1,80
Victoria	1,70
Carlsbader	1,60
Dresdener	1,50
Berliner	1,40
Melange I	1,20
II	1,00
III	0,80

empfehlen

Ludwig Köhlmann,
Königsbergerstraße 11.

Neujahrs-Karten!

Ludwig Köhlmann
Königsbergerstraße 11,
Elbing.

Baumlichte,
Waldglocke,
Baum-
behänge.

Haselnüsse,
Wallnüsse,
Paranüsse.

Marzipan,
Traubrosinen,
Theeconfect.

Sonnenbaum,
Biscuits,
geb. Mandeln
H. Chokolade.

Steffkuchen
Thomer und
Holländer.

Rotwein,
Lagerwein,
Biereisen,
Cognac,
Arrac.

Wasserpfeil,
Moorwasser,
Cognac,
Arrac.

J. S. Schroeder,
Kgl. Hofphotograph
erbittet Vergrößerungen zum
Weihnachtsfeste möglichst bald.

Reparatur-Werkstätte
für
Fahrräder und
Nähmaschinen
mit Kraftbetrieb.
Erste und einzige dieser Art am Plage.

Emallirung,
Verkupferung,
Vernickelung
von Gegenständen jeder Art
Um jede vorkommende
Reparatur prompt aus-
führen zu können, halte von jetzt ab
stets großes Lager in Holz- und
Ersatztheilen.

Paul Rudolphy Nachf.,
Inh. Georg Geletneky,
Fischerstr. 42, Fischerstr. 42,
St. Specialgeschäft für Fahrräder,
Nähmaschinen u. Sportsartikel.
Eigene verdeckte cementirte Fahr-
bahn. Täglich Unterricht gratis.

Jugend

HOCH- u. NIEDER-GEHT
SIE BEZIEHEN DURCH
ALLE BUCHHANDLUNGEN, POSTAMTER
UND VERTRIEBSVERKAUFER.
VERLAGS- u. VERLAGS-DRUCKERIE
K. SCHUBERT'S VERLAGS- u. VERLAGS-DRUCKERIE

L. Basilus, photographisches Atelier
ersten Ranges,
Kettenbrunnenstrasse 2/3.
Geschäft geöffnet von Morgens 9 Uhr bis Abends 7 Uhr.
Sonntags von 9—1 Uhr.

Stollwerck's
Herz Cacao
Überall käuflich!
Herz Cacao herzen 75 Pfennig

Bilder
jeder Art werden sauber
und billig eingerahmt bei
A. Birkholz,
Kettenbrunnenstrasse 5.

Sehr-Mädchen
finden stets Aufnahme in der Cigarren-
fabrik von
Loeser & Wolff.

E. Risse,
ELBING,
Neustädt. Wallstr. 13.
Photograph. Atelier I. Ranges.
Auf Wunsch 1/2 Dtzd. Visites
3 Mark.

Selbstverschuldete Schwäche
der Männer, Vollst., sämtliche Ge-
schlechtskrankheiten heilt sicher nach 25
jähr. prakt. Erfahr. **Dr. Mentzel,**
nicht approbierter Arzt, **Damberg,**
Seilerstraße 27. I. Ausw. brieflich.

Alten u. jungen Männern
wird die in neuer vermehrter Auf-
lage erschienene Schrift des Med.
Rath Dr. Müller über das
gestörte Nerven- u.
Sexual-System
sowie dessen radicale Heilung zur
Belehrung empfohlen.
Frei-Vertrieb unter Convert
für eine Mark in Bismarcken.
Carl Röber, Braunschweig.

Eschen
hat zu verkaufen
Eduard Papenfuss,
Heudorf per Jungfer.